



Ein Nendler Kleinod vor dem Verfall gerettet

Das Hagen-Haus an der Feldkricher Strasse 18 in Nendeln macht von aussen einen maroden Anschein. Es blickt jedoch auf eine grosse Vergangenheit zurück und ist im Inneren sehr gut erhalten. Engagierte Bürger haben sich daher in einem Verein und einer Stiftung zusammengetan und jahrelang gegen den Verfall des Juwels gekämpft. Ein Kampf, der inzwischen von Erfolg gekrönt ist. **Text: Heribert Beck**

Das Hagen-Haus war in den Jahren nach seinem Bau 1837 als Hofstätte Nr. 30 bekannt, später dann als Alte Post. Es liegt direkt an der Durchgangsstrasse zwischen Nendler Engelkreuzung und Schaanwald mit einer auffälligen Fassade. «Hinter dieser Fassade verbirgt sich jedoch auch ein architektonisches Kleinod, welches man nicht erwarten würde», sagt Dr. Marcus Büchel, der in der Nähe des Hagen-Hauses wohnt und den die Geschichte des Gebäudes seit

Jahrzehnten fasziniert. So hat er mehr über das Doppelwohnhaus mit Stallscheune, Wasch- und Schützenhaus in für Liechtenstein seltener klassizistischer Architektur in Erfahrung gebracht. Bereits 2013 hat er in einem Artikel im Magazin «60plus» davor gewarnt, dass das Gebäude mehr und mehr verfällt, obwohl es seit 1988 unter Denkmalschutz steht und so viel über seine Vergangenheit als Poststelle ab dem Jahr 1864, als Hof- sowie Wohnstätte und als Schumacher-

wie Sattlerwerkstatt erzählen könnte.

«DIE BEVÖLKERUNG SOLL ZUTRITT HABEN»

«Ich bin bei meinen Recherchen immer wieder mit Menschen ins Gespräch gekommen, welche die Sache genauso sehen wie ich», sagt Marcus Büchel. Einer dieser Gleichgesinnten war der Jurist Walter Matt, der einen Film geplant und realisiert hat, welcher auf die Situation des Hauses aufmerksam macht. «Mit ande-

ren Gleichgesinnten habe ich den Verein «Pro s'Hagen-Huus z'Nendla» gegründet. Unser Ziel war es, die öffentliche Hand zu einem Kauf und einer Sanierung zu bewegen, statt das Haus, dessen innere Bausubstanz erstaunlich gut erhalten ist, weiter verfallen zu lassen.» Dieses Ziel konnte der Verein allerdings nicht erreichen, weshalb der Vereinsvorstand andere Lösungen suchte. «Erleichtert wurde dies dadurch, dass die Eigentümerfamilie Hörndlinger uns und un-

serem Anliegen wohlgesonnen war», sagt Marcus Büchel.

Zwischenzeitlich plante die Regierung unter Einbindung des Vereins die Nutzung durch eine Amtsstelle oder einen staatsnahen Betrieb sowie eine öffentlich zugängliche Nebennutzung. «Denn dass die Bevölkerung Zutritt zu diesem historischen Gebäude hat, war uns immer ein Anliegen», sagt Marcus Büchel. Die Überlegungen waren schon weit gediehen, scheiterten schliesslich aber. «Die Wende kam im Jahr 2018, als eine Stiftung an uns herantrat und uns finanzielle Unterstützung anbot.»

DER STALL WIRD ZUM MUSIKSAAL

«Weitere Mittel wurden uns 2019 im Jahr des Landesjubiläums in Aussicht gestellt», sagt Marcus Büchel. Es war alles noch informell, aber die Pläne entwickelten sich, eine eigene Stiftung zu gründen und das Gebäude mit deren Mitteln zu sanieren. Noch konkreter wurden die Pläne, als der Denkmalschutz des Amtes für Kultur klarstellte, dass ein solches Bauvorhaben, von einer Stiftung vorangetrieben, einen Rechtsanspruch auf staatliche Unterstützung hätte. «Von da an war uns völlig klar, dass wir die Sache komplett selbst in die Hand nehmen müssen und werden», sagt Marcus Büchel, der das Präsidium der neuen Stiftung übernahm.

Finanzielle Mittel kamen zunehmend mehr zusammen. Eine Lösung rückte allerdings erst in

greifbare Nähe, als mit der Internationalen Musikakademie mit Sitz in Nendeln ein künftiger Nutzer gefunden wurde. «Deren Stiftungsratspräsident Otmar Hasler und Geschäftsführer Drazen Domjanic zeigten bei einer Besichtigung gleich grosses Interesse, und sofort wurde klar, dass wir das alte Stallgebäude in einen Musiksaal umbauen könnten», sagt Marcus Büchel. Eine wichtige Unterstützung erfuhr das Projekt zur Revitalisierung des Hagen-Hauses dadurch, dass die Gemeinde Eschen-Nendeln Hand bot, eine anliegende Parzelle im Baurecht zur Verfügung zu stellen, und endgültig frei wurde der Weg zur Sanierung dadurch, dass auch mit der Eigentümerfamilie eine Baurechtslösung als Ausgleich vereinbart werden konnte. «Dann haben wir ein Jahr lang gerechnet und kalkuliert. Im Dezember 2020 konnten wir schliesslich verkünden, dass das Projekt zustande kommt.»

«ERGEBNIS WIRD FÜR MÜHEN ENTSCHÄDIGEN»

Derzeit laufen die letzten Abklärungen und Untersuchungen der Gebäudestruktur, die noch für die Baueingabe nötig sind. Im Frühjahr sollen die Arbeiten starten. «Es wird eine umfangreiche Aufgabe. Einerseits wollen wir das Gebäude in seiner historischen Bauweise erhalten, andererseits braucht es eine moderne Heizung und Lüftung, einen guten Schallschutz für die neue Nutzung, wohnliche Professorenappartements, Zimmer für die Studierenden, unterirdische



Räumlichkeiten für Proben und Aufführungen, Parkplätze und so weiter. Es war schon sehr viel Arbeit, und auf uns kommt noch mehr Arbeit zu. Ich bin mir aber sicher, dass uns das Ergebnis für alle Mühen entschädigen wird», sagt Marcus Büchel, der sich

auch darüber freut, dass zusätzlich zur Musikakademie ab dem Jahr 2024 weitere kulturelle Nebennutzungen jedem Interessierten einen Augenschein vom «neuen» Hagen-Haus ermöglichen werden.

Anzeige

HSW AG

Reinigung und Facility Service

Hygiene · Sauberkeit · Werterhaltung

... was man liebt, das pflegt man ...



Anzeige

keramicafé
handwerk und genuss
Mo - Fr 8 bis 17 Uhr
Keramik Werkstatt Schaedler, Churerstrasse 60, Nendeln